

Pädagogisches Konzept der BOS Kindergruppe

(Stand September 2022)

Inhalt

TEIL 1: Organisatorisches

1. Organisation und Strukturelles	3
1.1.Räumlichkeiten und Ausstattung	3
1.2 Öffnungszeiten und Tagesablauf	3
1.3.Gruppengefüge und Betreuerinnen.....	4
1.4.Aufnahmeprozedere und Gebühren.....	4
1.4.1.Essensgeld und Verpflegung der Kinder	4
1.5.Eingewöhnung	5
1.6.Öffentlichkeitsarbeit.....	5
1.7.Gesetzliche Grundlage.....	5
1.8. Kinderschutz - § 8a	6
2.Unsere Besonderheiten.....	6
2.1.Geschichte	6
2.2.Verein und Vorstand.....	6
2.3.Schülereltern	7
3. Pädagogische Grundsätze	7
3.1. Das Bild vom Kind.....	7
3.2. Resilienz	7
3.3. Beobachtung, Dokumentation und Kommunikation	7
4. Pädagogische Schwerpunkte	8
4.1.Soziale Kompetenzen	8
4.1.1. Partizipation und Autonomie	8
4.1.2. Gruppenakzeptanz	8
4.1.3. Sprachförderung	9
4.1.4. Respekt der Umwelt gegenüber	9
4.1.5. Umgang mit Konflikt- und Beschwerdesituationen	9
4.1.6. Geschlechtersensible Erziehung	9
4.1.7. Inklusion	10
4.2. Kognitive Kompetenz	10
4.2.1. Fantasie und Kreativität.....	10
4.2.2. Merkfähigkeit, mathematische Bildung	10
4.2.3. Reflektiertes Handeln	10

4.2.4. Medienerziehung	10
4.3. Physische Kompetenzen.....	11
4.3.1. Gruppenraum	11
4.3.2. Turnhalle.....	11
4.3.3. Spielplätze	11
4.4. Lebenspraktische Kompetenzen	11
4.4.1. Umgang mit Lebensmitteln	12
4.4.2. Hygiene- und Sauberkeitserziehung.....	12
4.4.3. Verkehrserziehung.....	12
4.4.4. Ordnung	12
5. Beziehungsgestaltung	13
5.1. Elternarbeit.....	13
5.1.1. Elternabend	13
5.1.2. Elternbeirat	13
5.1.3. Elterngespräche	13
5.1.4. Elterndienste	13
5.1.5. Elternbefragungen	13
5.2. Team	14
5.2.1. Teamsitzungen	14
5.2.2. Fortbildungen/Hospitation.....	14

1. Organisation und Strukturelles

1.1. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Kontaktdaten der BOS Kindergruppe lauten:

BOS Kindergruppe
Briener Str. 37
80333 München
Tel: 089-233-32628
www.bos-kindergruppe.de

Die Kindergruppe befindet sich in einem ruhigen Hinterhof, unweit des Königsplatzes. Sie ist in einem geräumigen Haus untergebracht und von einem großen Garten umgeben.

In dem Haus befinden sich mehrere Räume, die unterschiedlich genutzt werden:

Im Eingangsraum werden die Kinderwagen abgestellt, die Eltern haben hier die Möglichkeit ihre Jacken und Straßenschuhe abzulegen. Aus dem Eingangsbereich kann man direkt das Büro und das Teamzimmer betreten. Das Büro ist auch für die Gespräche mit den Eltern und anderen Gästen eingerichtet.

Weiter geht es in einen Gang, in dem sich an der rechten Seite die Kindergarderobe und die Toiletten für Erwachsene befinden. Links befinden sich der Schlafrum, der außerdem für die wöchentliche Musikstunde und für Kleingruppenarbeiten genutzt wird, und der Aufenthaltsraum mit einer kleinen Hochebene, unterschiedlichen Spielecken und der abgeschlossenen Küchenzeile. Der Schlafrum und der Aufenthaltsraum sind durch eine Schiebetür verbunden. Außerdem kann man aus dem Schlafrum das Teamzimmer direkt betreten. Aus dem Aufenthaltsraum hat man direkten Zugang in den Bastelraum und zu dem Kinderbad.

Die gesamten Räume werden in Anlehnung an die Jahreszeiten und die anstehenden Feste (Fasching, Nikolaus etc.) mit den Kindern zusammen dekoriert.

Es ist möglich, sowohl aus dem Schlafrum, als auch aus dem Aufenthaltsraum, durch eine große Glastür, unseren Garten zu betreten.

Im Garten können die Kinder im Sandkasten spielen, rutschen oder mit den zahlreichen Bobby-Cars, Dreirädern, Rollern etc. ihre Runden drehen. Die Hecken und Sträucher dienen als Versteck und in der Buddelecke können die Kinder beim Graben und Matschen ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

1.2 Öffnungszeiten und Tagesablauf

Die Kindergruppe ist täglich von 07:30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Zwischen dem 01. September eines Jahres und dem 31. August des Folgejahres schließt die Kinderkrippe an 30 Tagen während der bayerischen Schulferien und an allen gesetzlichen Feiertagen.

Tagesablauf

07.30 – 08.15	Bringzeit
08.15 – 08.30	Morgenkreis
08.30 – 09.00	Gemeinsames Frühstück,
09.00 – 09.30	Wickeln bzw. Toilette
09.30 – 11.15	Freispielzeit/ Angebote/ Ausflüge
11.15 – 11.30	Vorbereitung für das Mittagessen
11.30 – 12.00	Gemeinsames Mittagessen
12.00 – 12.30	Wickeln bzw. Toilette

12.30 – 14.00	Schlafenszeit
14.00 – 14.30	Aufwachzeit, Brotzeit
14.30 – 15.00	Abholzeit

In der Kernzeit zwischen 08:15 Uhr und 12:15 Uhr sollten die Kinder nur in dringenden Ausnahmefällen abgeholt werden.

1.3. Gruppengefüge und Betreuerinnen

Die 12 Kinder im Alter von 10 Monaten bis 3,5 Jahren werden von zwei Fachkräften (Erzieherinnen) und zwei Ergänzungskräften (Kinderpflegerin) betreut. Die Leitung der Einrichtung wird schon seit vielen Jahren von einer der Fachkräfte kompetent und mit viel Einfühlungsvermögen durchgeführt. Während den Öffnungszeiten sind in der Regel drei Betreuer/-innen für die Kinder da.

1.4. Aufnahme-prozedere und Gebühren

Die Eltern der Kinder melden sich im Regelfall im Februar an der BOS Sozialwesen, respektive über den KiTa Finder an und treten gleichzeitig mit der BOS Kindergruppe in Kontakt. Nach einem Besuch und einem Informationsgespräch erfolgt die Anmeldung/ Aufnahme auf die Warteliste. Die freien Plätze werden, in Anlehnung an den KiTa-Finder, an Eltern und Kinder vergeben. Die Aufnahme von neuen Kindern erfolgt im September. Alle interessierten Eltern werden auch auf die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung in Rahmen der Münchner Förderformel aufmerksam gemacht.

Die Gebühren der BOS Kindergruppe (ohne Essen) sind für Familien mit einem festen Wohnsitz in München wie folgt gestaffelt:

4 bis 5 Std.	78,00 €
5 bis 6 Std.	94,00 €
6 bis 7 Std.	111,00 €
7 bis 8 Std.	128,00 €
8 bis 9 Std.	145,00 €

Für Familien, die nicht in München wohnen:

4 bis 5 Std.	190,00 €
5 bis 6 Std.	210,00 €
6 bis 7 Std.	250,00 €
7 bis 8 Std.	280,00 €
8 bis 9 Std.	300,00 €

1.4.1. Essensgeld und Verpflegung der Kinder

Während des Kindergruppentages wird 4-mal gemeinsam gegessen (siehe Tagesablauf). Die Zutaten für das Frühstück und die beiden Brotzeiten werden von den Eltern der Kinder beschafft, bezahlt und in die Kindergruppe gebracht. Diesen Essensdienst übernimmt jede Familie, jeweils für eine Woche, 3-mal bis 4-mal im Kindergruppenjahr. Damit die Eltern gut planen können, erhalten sie die Essensdienst-Terminliste am Anfang des Schuljahres. Das Mittagessen wird von der Catering Firma Vegetaria täglich warm in die Kindergruppe geliefert. Die Kosten für den Mittagstisch betragen im Monat €70/Familie. Am Ende des Kindergruppenjahres wird abgerechnet. Das eventuell verbleibende Essensgeld wird an die einzelnen Familien anteilig ausbezahlt. Fehlendes Essensgeld wird von den Eltern auf

das Bankkonto der Kindergruppe überwiesen.

1.5. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung stellt in der Kindergruppe eine hohe Anforderung an Betreuer/-innen, Eltern und auch an die Kinder dar. Die Trennung von den Eltern muss so sanft wie möglich gestaltet werden, um den Kindern diesen Schritt zu erleichtern. Eine Herausforderung hierbei ist, dass die Schülereltern ab Mitte September in der Schule anwesend sein müssen und dadurch nicht mehr für die Eingewöhnung zur Verfügung stehen. Sie können nur noch im Notfall aus dem Unterricht geholt werden. Um diesem Umstand gerecht zu werden, beginnt das Krippenjahr bereits Anfang September.

Die Eingewöhnung in die Kindergruppe läuft wie folgt ab:

Am ersten Tag kommen alle Kinder mit einer Bezugsperson in die Kindergruppe. An diesem Tag finden der Morgenkreis, sowie eine gemeinsame Brotzeit mit allen Kindern, statt. Anschließend wird Organisatorisches geklärt. Die Kinder können an diesem Tag, mit der Sicherheit der Bezugsperson im Rücken, ersten Eindruck von der Kindergruppe bekommen und die Betreuer/-innen erleben.

An den darauf folgenden Tagen findet für die Kinder, die bereits im Vorjahr die Kindergruppe besucht haben, der ganz normale Betrieb ohne Eltern statt. Die „neuen“ Kinder bleiben einen bestimmten Zeitraum, der sich je nach Bedarf in den nächsten Tagen verlängert wird. Sobald sich das Kind in der Kindergruppe wohlfühlt, verlässt die Bezugsperson für kurze und später für immer längere Zeiträume die Kinderkrippe.

1.6. Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit der BOS Kindergruppe sind Eltern, die die BOS Sozialwesen besuchen möchten und einen Betreuungsplatz für ihre Kinder unter drei Jahren suchen. Zu diesem Zweck informiert die BOS Kindergruppe auf der Homepage der Schule über diese Möglichkeit. Von hier wird auf die eigene Homepage der Kindergruppe verlinkt: www.bos-kindergruppe.de. Dort finden sich Bilder und Details zur Kindergruppe. Ein Vertreter der Vorstandschaft ist bei Informationsveranstaltungen der Schule anwesend und informiert über die Kindergruppe. Der Kontakt zu Beratungsstellen für Schwangere und Alleinerziehende wird aktuell erweitert.

Zum KKT e.V. (Klein-Kinder-Tagesstätten e.V. München) besteht sehr reger Kontakt. Veränderungsprozesse in der Kindergruppe werden in der Regel vom KKT professionell begleitet. Die regelmäßigen Leitungssitzungen des KKT ermöglichen einen intensiven persönlichen Austausch mit anderen privaten Kinderkrippen und sorgen dafür, dass die BOS Kindergruppe über die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen informiert bleibt.

1.7. Gesetzliche Grundlage

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und das SGB VIII. Die Ausrichtung des pädagogischen Konzeptes richtet sich nach den Vorgaben des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Bildungs- und Erziehungsziele werden verbindlich in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AVBayKiBiG) festgelegt.

Die Anwendung der Inhalte der Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ gehört untrennbar zu unserem pädagogischen Alltag.

1.8. Kinderschutz - § 8a

Die pädagogischen Mitarbeiter der Kindergruppe fühlen sich dem Kinderschutz auch außerhalb der Kindergruppe in hohem Maße verpflichtet. Dies impliziert, dass wir Netzwerkstrukturen zum Kinderschutz aufbauen und erhalten (BKischG §3). Konkret bedeutet dies, dass im Verdachtsfall eine Gefährdungseinschätzung durch die Fachkraft erfolgt (SGB 8, § 8a).

Im Anschluss wird rechtzeitig mit den entsprechenden Beratungsstellen der LHM über die Sozialbürgerhäuser Kontakt aufgenommen. Eltern, gesetzliche Betreuer und das Jugendamt werden je nach Lage des Falles zum geeigneten Zeitpunkt miteinbezogen. Durch diese Maßnahmen können wir Kompetenzen in die BOS Kindergruppe holen, über die wir selbst nicht im ausreichenden Maße verfügen. Die pädagogischen Kräfte nehmen in regelmäßigen Abständen an Fortbildungen zum Thema „Kinderschutz“ teil. Jede pädagogische Kraft ist verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis einzureichen (SGB 8, §45 III).

2. Unsere Besonderheiten

2.1. Geschichte

Die Kindergruppe „Allererste Klasse“ wurde im Jahr 1988 als Elterninitiative von Schüler/innen und Lehrkräften der Städtischen Berufsoberschule ins Leben gerufen. Ihr Zweck war und ist, jungen Müttern und Vätern die Gelegenheit zu geben, Familie und berufliche Weiterqualifikation in Einklang zu bringen. Im Gebäude der Schule wurde damals eine Kindertagesstätte errichtet, damit während der Kernunterrichtszeit 5 bis 15 Kinder im Alter von 1 - 4 Jahren betreut werden und die Eltern in zwei Jahren das Abitur ablegen konnten.

Als Elterninitiative lebt die Einrichtung vom hohen Engagement der an ihr Beteiligten - von Betreuungspersonal, über Eltern und freiwillige Helferinnen und Helfer. Daran hat sich seit ihrem Bestehen nichts geändert. Vier Umzüge wurden gemeistert, immer wieder musste improvisiert werden: Mal fehlten Räume und Mobiliar, mal Betreuer/-innen, mal auch Kinder.

Mehrfach stand die Finanzierung auf der Kippe und die Kindergruppe war von der Schließung bedroht. Unsere Geldgeber - neben den Elternbeiträgen - bestanden bisher aus Arbeitsamt, Franz-Beckenbauer-Stiftung, Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München (Fachabteilung 1 und 4).

Nach einem umfassenden Umstrukturierungsprozess im Schuljahr 2011/12 wird die Allererste Klasse nun nach BayKiBiG offiziell gefördert.

2.2. Verein und Vorstand

Die Kindergruppe ist unter der Trägerschaft eines Vereins, der den Namen „Förderkreis BOS-Kindergruppe e. V.“ trägt. Dieser besteht seit 1991 mit dem Ziel, familienergänzend pädagogisch tätig zu sein. Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke, seine Mitglieder sind ehrenamtlich tätig.

Der Vereinsvorstand ist gesetzlicher Vertreter des Vereins nach außen hin. Er wird von der Mitgliederversammlung mit Zweidrittelmehrheit gewählt, seine Amtszeit beträgt zwei Jahre, Wiederwahl ist möglich. Das mindestens vierköpfige Vorstandsgremium, darunter mindestens eine Person aus der Elternversammlung, tagt im Abstand von ca. sechs Wochen.

2.3. Schülereltern

Viele Eltern der von uns betreuten Kinder besuchen die BOS Sozialwesen, um dort Ihr Abitur zu machen. In diesen Jahren haben diese Eltern besondere Lebensumstände und Bedürfnisse, auf die die Kindergruppe folgendermaßen eingeht: Schülereltern haben sowohl bei der Platzvergabe, als auch bei den Buchungszeiten Vorrang. Sie erhalten die Plätze bis 16.00 Uhr, um den Fremdsprachenunterricht besuchen zu können oder um Hausaufgaben in Ruhe zu erledigen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Schülereltern die Schule nur schaffen können, auch gesundheitlich, wenn Sie über ein privates Unterstützungs-Netzwerk (Partner, Großeltern) verfügen und wenn die Kinder bei Bedarf bis 16.00 Uhr betreut werden können. Im Rahmen der Münchener Förder Formel kann finanzielle Unterstützung beantragt werden. Auf diese Möglichkeit werden die Eltern aufmerksam gemacht.

3. Pädagogische Grundsätze

3.1. Das Bild vom Kind

In der Kindergruppe wird das Kind ab dem Zeitpunkt der Geburt als Individuum begriffen. Begabungen, Neigungen, Vorlieben und Interessen werden von Eltern und Erziehern erkannt und somit den Kindern die Chance eröffnet, die in ihnen angelegten Fähigkeiten zu entfalten. Deshalb ist es uns wichtig, dass Kinder schon früh an Entscheidungen teilhaben, die sie selbst betreffen – etwa indem sie mitbestimmen, wie ihre Umgebung gestaltet wird oder welcher Beschäftigung sie nachgehen.

3.2. Resilienz

Unser Hauptgrundsatz in der pädagogischen Arbeit liegt darin, die uns anvertrauten Kinder zu resilienten Persönlichkeiten zu erziehen.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Resilienz zeigt sich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diesen zu trotzen, besondere Bewältigungs- und Anpassungsleistungen zu erbringen und sie erfolgreich zu meistern.

Eigenschaften von resilienten Kindern sind unter anderem folgende:

- hohe Problemlösefähigkeit, Kreativität und Lernbegeisterung
- Selbstwirksamkeits- und Kontrollüberzeugung
- hohe Sozialkompetenz, Verantwortungsübernahme
- optimistische Lebenseinstellung
- hohes Maß an Eigenaktivität
- Fähigkeit, soziale Unterstützung zu mobilisieren

Um dies zu ermöglichen, bieten wir den Kindern die benötigten sozialen Ressourcen wie sichere Bindung, positive Rollenmodelle, ein offenes und wertschätzendes Klima und positive Lernerfahrungen.

3.3. Beobachtung, Dokumentation und Kommunikation

Für die frühkindliche Betreuung und Bildung stellt die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen ein zentrales Thema dar. Diese sichert die Qualität der pädagogischen Angebote und die der täglichen Arbeit. Durch gezielte Beobachtung lässt sich der Entwicklungsstand des Kindes erkennen. Ebenso dient sie dazu, individuell auf das Kind eingehen zu können und das pädagogische Handeln zu reflektieren und

weiterzuentwickeln.

Ergebnisse, Abläufe, Vereinbarungen, Termine etc. werden in der Kindergruppe dokumentiert, damit diese sichtbar werden - auch für nicht direkt Beteiligte. Das Team, der Vorstand, sowie der Elternversammlung, dokumentieren ihre Sitzungen. Alle Dokumente werden vertraulich behandelt.

Die Grundlage für eine gute Beziehungsgestaltung ist die Kommunikation und Interaktion zwischen den in Beziehung stehenden Personen.

Um eine gelungene Kommunikation zu gestalten, ist es wichtig, offen und wertschätzend zu sein - den Eltern, dem Team und den Kindern gegenüber.

Voraussetzung ist dabei immer, das eigene Handeln zu reflektieren.

4. Pädagogische Schwerpunkte

4.1. Soziale Kompetenzen

Soziale Fähigkeiten sind die Voraussetzung für ein gutes Gelingen einer Gemeinschaft. Darunter versteht man Dinge wie Empathie, Konfliktfähigkeit, Respekt, Toleranz aber auch Sprachvermögen. Wer über diese Fähigkeiten verfügt, hat es im Leben einfacher. Deshalb ist es unser Ziel, den Kindern von klein auf soziale Fähigkeiten zu lehren bzw. vorzuleben.

4.1.1. Partizipation und Autonomie

Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, und Willensfreiheit - das sind Eigenschaften, wonach die Kinder streben. Wir sehen es deswegen auch als selbstverständlich an, dass Kinder ihre Bedürfnisse autonom regeln wollen und unterstützen sie dabei. Dennoch zeigen wir den Kindern auch die Grenzen der Selbstverwirklichung auf, welche durch die Partizipation geschaffen wurden.

Ganz konkret wird dies wie folgt durchgeführt:

Die Kinder entscheiden im Morgenkreis selbst, was sie an dem jeweiligen Tag machen wollen. Die Erzieher geben lediglich eine Reihe an Möglichkeiten an (variierend je nach Wetterlage).

Bei Angeboten können die Kinder selbst entscheiden, ob und wie lange sie daran teilnehmen möchten. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, sich das Angebotene erst anzuschauen, bevor sie selbst daran teilnehmen. Dadurch lernen die Kinder mit Freude und ohne Zwang, aber auch den Respekt gegenüber schüchternen Kindern.

4.1.2. Gruppenakzeptanz

In der Kindergruppe haben die Kinder die Möglichkeit, Beziehungen zu neuen Bezugspersonen aufzubauen. Sie lernen gleichaltrige, jüngere und ältere Kinder kennen und haben Kontakt mit ihnen. So können, dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend, erste zarte Freundschaften entstehen und soziale Kontakte geknüpft werden. Die Kinder bekommen ein Gefühl für Gemeinschaft und soziale Umgangsweisen. Durch gemeinsame Aktivitäten und einen geregelten Tagesablauf mit festen Ritualen, finden die Kinder ihren Platz in der Gruppe und fühlen sich zugehörig. Zu den Gewohnheiten gehören auch die gemeinsamen Feiern sowohl der christlichen (St. Martin, Weihnachten) als auch der weltlichen (Fasching) Feste. Andere Religionen werden bei uns ebenso akzeptiert. Gleichzeitig prägen viele kleine Konflikte den Alltag in der Krippengruppe, denn die Kinder müssen Empathie erst entwickeln und erlernen. So wachsen sie nach und nach in die kleine soziale Gemeinschaft hinein.

4.1.3. Sprachförderung

Sprache beinhaltet nicht nur die verbalen Ausdrücke der Kinder, sondern auch die Körpersprache und symbolische Deutung der Kinder (durch Bücher). Sprache dient zur Kommunikation zwischen Menschen und ist ein unverzichtbares Werkzeug des sozialen Lernens. Wir fördern die sprachliche Kompetenz der Kinder individuell in gezielten Angeboten. Zugleich lernen die Kinder die Sprache im täglichen Gebrauch. Von den ersten Lauten bis hin zur Erwachsenenartikulation ist ein langer Weg, den wir mit den Kindern gemeinsam gehen.

Die Kinder in der Kindergruppe wissen, dass sie immer die Möglichkeit haben, den Erziehern Erlebnisse zu erzählen, ihre Bedürfnisse mitzuteilen oder Fragen zu stellen - und das nicht nur im Morgenkreis. Wir lesen mit den Kindern sehr viel, d.h. sie dürfen selbst ein Buch auswählen oder wir suchen ein passendes heraus. Oftmals sitzen am Ende alle Kinder um ein Buch und erzählen, was sie gerade gehört und gesehen haben. Einmal pro Woche kommt unsere Rhythmik Pädagogin ins Haus. Auch durch sie bekommen die Kinder den Anreiz, Lieder zu singen und Sprüche zu lernen und damit ihre sprachlichen Fertigkeiten zu schulen.

4.1.4. Respekt der Umwelt gegenüber

Es ist uns wichtig, dass Kinder eine positive Einstellung der Umwelt gegenüber haben, weshalb wir die Achtung der Umwelt verstärkt vermitteln.

Das passiert durch Spaziergänge, Aufenthalte auf dem Spielplatz oder Ausflüge. Die Kinder beobachten die Veränderungen der Natur im Laufe eines Jahres anhand der Jahreszeiten und haben die Möglichkeit, diese auch hautnah mitzuerleben, da wir bei fast jedem Wetter nach draußen gehen. Wir weisen die Kinder regelmäßig auf die Veränderungen hin und beobachten z. B. gemeinsam den Wandel einer bestimmten Pflanze. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit, die Stadttiere und Vögel zu beobachten, darüber zu sprechen und das Gesehene mit Naturmaterialien zu basteln. Die Kinder lernen auch andere wichtige Aspekte im Umgang mit der Umwelt kennen: Verantwortungsbewusster Umgang mit Lebensmitteln und Wasser, Stromsparmaßnahmen und Mülltrennung.

4.1.5. Umgang mit Konflikt- und Beschwerdesituationen

Auseinandersetzungen in einer Gruppe oder auch zwischen zwei Menschen sind natürlich und wichtig. Man kann aus Fehlern lernen, aufeinander zugehen und auch seinen eigenen Standpunkt vertreten.

Konfliktsituationen bieten den Kindern die Gelegenheit, selbstständig Lösungsmuster zu entwickeln, sich zu behaupten, wenn sie etwas (nicht) möchten, aber auch die Bedeutung des Wortes „Nein“ zu erfahren. Wir ermuntern die Kinder, ihre eigenen Grenzen zu setzen und auch die Grenzen der anderen zu achten.

Es ist uns besonders wichtig, den Kindern Raum zu geben, ihre Konflikte zuerst alleine zu klären. Wir greifen ein, wenn wir feststellen, dass die Kinder es nicht alleine schaffen.

Es gibt die Möglichkeit, konstruktive Kritik, Lob, Anregungen und Wünsche sowohl mündlich als auch schriftlich an die Betreuer weiter zu geben. Dazu befindet sich ein „Meckerkasten“ im Eingangsbereich. Die Eltern fungieren hierbei als Sprachrohr ihrer Kinder.

4.1.6. Geschlechtersensible Erziehung

Die, in der Kindergruppe betreuten Mädchen und Jungen, werden als gleichwertig und gleichberechtigt wahrgenommen. Es ist für uns selbstverständlich, dass das Spiel- und Lernangebot für unsere Kinder gleichermaßen zugänglich ist. So haben alle Kinder die Möglichkeit sich als Prinzessin zu verkleiden oder mit den Autos zu spielen, ohne bewertet

zu werden. Somit eröffnen sich ihnen von Anfang an die Wege ihre eigene Geschlechtsidentität aufzubauen.

4.1.7. Inklusion

Unabhängig von Entwicklungsstand, Herkunft, Religion oder Muttersprache sind in unserer Kindergruppe die Kinder und ihre Familien willkommen. Sie haben die gleichen Rechte, aber auch Pflichten, über die sie in einem Erstgespräch, noch bevor sie den Betreuungsvertrag unterschreiben, aufgeklärt werden. Andererseits wird jedoch auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder und ihrer Familien im Kindergruppenalltag stets Rücksicht genommen.

4.2. Kognitive Kompetenz

Kognitive Fähigkeiten befähigen Menschen dazu, Neues zu lernen, Probleme zu erkennen, zu analysieren und entsprechend zu lösen. Die Kinder lernen eigene Ideen einzubringen, daraus resultierende Folgen zu antizipieren und Entscheidungen zu treffen - d.h. sich an der Umwelt zu orientieren und sich ggf. anzupassen. Es ist gerade bei Kindern wichtig, diese Kompetenz zu fördern und ihnen bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten zu helfen. Dadurch erhalten die Kinder ihre eigene Denkfähigkeit und lernen selbstbestimmt Probleme zu meistern, was zu einer verbesserten Resilienz führt.

4.2.1. Fantasie und Kreativität

Kreativität zeigt sich durch originellen und individuellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Dies wird gerade in der Freispielzeit von den Betreuer/-innen gefördert: freies Malen, Musizieren, rhythmischer Tanz, gemeinsames Gestalten oder Geschichten lassen viel Platz für selbständiges kreatives Schaffen.

4.2.2. Merkfähigkeit, mathematische Bildung

Die Merkfähigkeit spielt bei der optimalen Förderung der Denkfähigkeit eine wichtige Rolle. Die Kinder erhalten die Möglichkeit ihr Gedächtnis zu schulen, indem sie sich zahlreiche Reime, Lieder, Fingerspiele und Tänze merken.

Außerdem erhalten die Kinder die Gelegenheit, sich altersgemäße naturwissenschaftliche und mathematische Kenntnisse anzueignen, wie z.B. Zahlen, Formen, Farben, Rituale, Symbole, etc. Dafür werden, beim Spiel drinnen und bei unseren Aufenthalten draußen, die sich alltäglich bietende Möglichkeiten aufgegriffen - die Kerzen auf der Geburtstagstorte, die Knöpfe am Kleid werden gezählt, die Farben von vorbeifahrenden Fahrzeugen genannt, in der Früh setzen wir uns in einem (Morgen)kreis, etc.

4.2.3. Reflektiertes Handeln

Damit sich der kognitive Bereich eines Kindes entwickeln kann, muss es lernen, Zusammenhänge herzustellen. Dabei müssen eigene Handlungen reflektiert und dem Kind die daraus folgenden Konsequenzen bewusst werden. Dies wird durch die Betreuer/-innen gezielt gefördert, indem die Zusammenhänge, wenn nötig, verdeutlicht werden. Indem die Kinder immer wieder ähnliche Situationen und Folgen erleben, reflektieren sie ihr Handeln im zunehmenden Maße.

4.2.4. Medienerziehung

Als roter Faden zieht sich durch unseren pädagogischen Alltag die Arbeit mit verschiedenen Medien. Sowohl den „alten“ analogen, als auch den „neuen“ digitalen. So haben unsere Kinder selbstverständlich freien Zugang zu den Büchern, die sie nach momentanem Interesse aussuchen und selbständig betrachten wollen. Gemeinsam mit

den BetreuerInnen werden Bücher, Zeitschriften und anderes Bildmaterial zu gerade durchgeführten Projekten vorgelesen, angeschaut und besprochen. Unsere Kinder erleben jedoch auch, dass sachliche Informationen zu gerade aktuellem Thema im Computer gesucht und gefunden werden, oder, dass man ein gewünschtes Musikstück, das es in unserer CD Sammlung nicht gibt, über Anbieter im Internet finden und anhören kann. Auch findet, auf dem Weg den Kindern die altersgerechte Medienkompetenz zu ermöglichen und diese aufzubauen, ein intensiver Austausch mit den Eltern statt.

4.3. Physische Kompetenzen

Unter physischen Kompetenzen werden unter anderem die grob- sowie feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder verstanden, aber auch das Wissen um den eigenen Körper im Hinblick auf dessen konditionelle Fähigkeiten und Grenzen. Eine regelmäßige und kindgerechte Bewegung hat nicht nur Auswirkungen auf deren Geschicklichkeit, sondern auch auf soziale und kognitive Kompetenzen. Zudem hat gesunde Bewegung eine positive und beruhigende Wirkung. Dies stärkt auch die Resilienz der Kinder. Da sich gerade im Krippenalter die schon erworbenen Kompetenzen sehr unterschiedlich ausgeprägt zeigen, bedeutet dies ein flexibles Fördern durch die Betreuer und einen hohen Anspruch an die Umgebung der Kindergruppe.

4.3.1. Gruppenraum

Der Gruppenraum bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Die integrierte Hochebene und eine Rutsche fördern die Grobmotorik, da diese nur durch Treppen bzw. Sprossen erreicht werden können. Bausteine, Puppen sowie die Spielzeuglebensmittel in der Kinderküche bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Feinmotorik zu schulen.

In der Kuschecke und im Schlafräum können die Kinder lernen, dass der Körper auch Ruhe braucht, um wieder fit zu werden.

4.3.2. Turnhalle

Einmal bis zweimal pro Woche steht uns die Schulturnhalle zu Verfügung. Dort finden speziell auf die Kinder abgestimmte Angebote statt, bei denen die Kinder ihr Bewegungsrepertoire erweitern können. Es werden Bewegungslandschaften aufgebaut, um den Kindern den Umgang mit Großgeräten zu lehren. Mit Alltagsgegenständen wird die Psychomotorik geschult.

4.3.3. Spielplätze

Sehr viel Bewegung findet bei uns im Freien statt - und das bei jedem Wetter. Denn draußen werden die Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit gefördert und erhalten somit die Möglichkeit, sich frei und kreativ nach ihren Möglichkeiten zu erproben.

Die beiden Spielplätze in der Nähe bieten unter anderem folgende Möglichkeiten: buddeln, hüpfen, laufen, klettern, sich verstecken, mit dem Wasser experimentieren und matschen,...

Unsere beiden Spielplätze sind durch einen kurzen Fußmarsch erreichbar. Der Spielplatz am Königsplatz in ca. 10 Minuten, der im Alten Botanischen Garten in ca. 15 Minuten. Wir besuchen die Spielplätze zwei- bis dreimal in der Woche.

4.4. Lebenspraktische Kompetenzen

Lebenspraktische Fähigkeiten benötigt der Mensch, um den Alltag zu bewältigen. Wir unterstützen die Kinder, Kompetenzen zu erlernen und geben ihnen die Möglichkeit, sie weiterzuentwickeln. Sie dürfen selbsttätig und selbstständig sein und den Wunsch,

Dinge alleine tun zu wollen, ausleben.

4.4.1. Umgang mit Lebensmitteln

Wir sind darauf bedacht, das selbständige Essen mit Besteck zu fördern, weshalb die Kinder eigenes Kinderbesteck bekommen. Außerdem überlassen wir den Kindern die Entscheidung, was sie aus dem angebotenen Essen zu sich nehmen möchten. Dennoch ermuntern wir die Kinder, die Nahrung zu kosten, bevor sie sie zurückweisen. Die Kinder sollen dadurch begreifen, dass Essen kostbar und rar und nicht zum Wegwerfen gedacht ist. Spezielle Bedürfnisse der Kinder wie z.B. Nahrungsmittelunverträglichkeiten, religiöse Gründe, Babygläschen, Pulvermilchflaschen etc. werden bei uns selbstverständlich bedacht und in der Praxis umgesetzt. Genauso wichtig ist es uns, auf eine ausgewogene Ernährung zu achten z.B. vitaminreiche Obst und Gemüse Brotzeit, ein bis zwei Müslitage, Fleisch in angemessenen Mengen, Fisch, vegetarische Mahlzeiten.

Der Tisch wird nach dem Essen von den Kindern selbständig abgeräumt. Somit lernen die Kinder, eigenständig Aufgaben zu übernehmen, die sie nicht nur bei uns, sondern auch zu Hause mit Stolz in die Praxis umsetzen können.

4.4.2. Hygiene- und Sauberkeitserziehung

Körperpflege ist wichtig und kann selbst von den Kleinsten, in abgewandelter Form, umgesetzt werden. Wir achten darauf, dass die Kinder Freude im Umgang mit Hygiene bekommen und diese zur Selbstverständlichkeit wird.

Nach jeder Mahlzeit bekommen die Kinder ein Tuch, um sich Mund und Hände abzuwischen und werfen es im Anschluss selbst in den Mülleimer. Bei den ganz kleinen Kindern wird dies durch die Betreuer übernommen.

Nach dem Mittagessen dürfen alle Kinder Zähne putzen, auch diejenigen, die noch keine Zähne haben. Auch für sie soll der Gang zum Zähne putzen etwas ganz natürliches sein. Um der Verbreitung von Krankheiten entgegenzuwirken, lernen die Kinder, dass es wichtig ist, weder ins Essen noch anderen Personen ins Gesicht zu husten, sich die Hände gründlich mit Seife zu waschen und sich die Nase zu putzen bzw. nach einem Taschentuch zu fragen.

Die Kindergruppe besitzt kleine Kindertoiletten sowie Töpfchen. Im Rahmen der Sauberkeitserziehung gehen die größeren Kinder vor dem Schlafen gemeinsam auf die Toilette. Ansonsten ermuntern die Betreuer/-innen die großen Kinder im Tagesverlauf mehrmals bzw. fragen nach und erinnern sie an den Toilettengang.

Die Kinder werden nicht nur zu den festen Wickelzeiten gewickelt, sondern zwischendurch bei Bedarf, ebenso verhält es sich bei dem Toilettengang.

4.4.3. Verkehrserziehung

Um den Kindern die nötige Vorsicht im Straßenverkehr zu lehren, gehen wir oft auf die naheliegenden Spielplätze. Die Kinder lernen hierbei, Verantwortung für sich selbst aber auch für die Gruppe zu übernehmen.

Auch wenn unsere Kinder sehr fit im Straßenverkehr unterwegs sind, bekommt jedes Kind von uns eine Warnweste, wenn wir uns auf die Straße begeben. Gesehen werden ist gerade bei Kleinkindern sehr wichtig.

4.4.4. Ordnung

Vor gemeinsamen Aktionen wie Morgenkreis, Essen, Outdoor- Aktivitäten oder aber auch am Ende des Tages wird die Kindergruppe von den Kindern und Betreuern/-innen gemeinsam aufgeräumt. Dies fördert nicht nur die Gemeinschaft, sondern trägt dazu bei, dass Kinder selbstverantwortlich mit eigenen Dingen und auch mit den Sachen anderer umgehen und lernen, dass durch Ordnung viel erreicht werden kann.

5. Beziehungsgestaltung

5.1. Elternarbeit

5.1.1. Elternabend

Der Elternabend dient dazu, wichtige Informationen für alle Eltern und aktuelle Themen, anzusprechen. Außerdem können in diesem ruhigen Rahmen Fragen seitens der Eltern aber auch der Erzieher geklärt werden. Die Themen stammen sowohl aus dem organisatorischen Bereich als auch aus dem pädagogischen. Es finden jährlich 3-4 Elternabende statt.

5.1.2. Elternbeirat

Die in den Vorstand gewählten Eltern (siehe 2.2.) übernehmen, in Anlehnung an Art.14 BayKiBiG, auch die Aufgabe des Elternbeirates.

So bilden sie das substantielle Bindeglied zwischen den Eltern, pädagogischen Personal und dem Träger. Sie beteiligen sich an allen, für den reibungslosen Ablauf der Kindergruppe unumgänglichen, Entscheidungen. Sie berichten einmal im Jahr, im Rahmen der Mitgliederversammlung, über ihre Arbeit.

5.1.3. Elterngespräche

Das Tür- und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage gegenseitiger unterstützender Zusammenarbeit und vertrauensbildend. In diesem Gespräch besteht die Möglichkeit, Informationen und Begebenheit des Alltags auszutauschen, sowie über besondere Vorkommnisse zu sprechen. Dies ist sowohl für die Erzieher als auch für die Eltern wichtig, um individuell und situationsorientiert auf das Kind eingehen zu können.

Es findet einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt, bei dem sich die Gelegenheit für Eltern und Erzieher bietet, in ruhiger Atmosphäre über die Entwicklung des Kindes zu sprechen. Anhand der Entwicklungsdokumentation werden Entwicklungsziele und notwendige Maßnahmen vereinbart, es wird aber auch über besondere Vorkommnisse im Leben des Kindes gesprochen, wie z.B. die Geburt eines Geschwisterkindes. Zudem steht das pädagogische Personal den Eltern als Berater zu Verfügung.

5.1.4. Elterndienste

Unsere Kindergruppe ist eine Einrichtung in freier Trägerschaft, mit starker Elternbeteiligung in allen Bereichen. Somit haben unsere Eltern im Laufe des Kindergruppenjahres einige Dienste zu erledigen. Darunter fällt z. B. der Frühstück- und Waschkdienst (Lätzchen, Geschirrtücher,...), der wöchentlich wechselt, sowie zwei große Putztage, an denen die gesamten Kindergruppenräume grundgereinigt werden. Im Gegensatz zu anderen privaten Kinderkrippen übernimmt der Vorstand den Großteil der ansonsten anfallenden Tätigkeiten (Personalakquise, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit etc.). Der Grund hierfür ist, dass die Schülereltern durch die Doppelbelastung Kind und Schule bereits an der Belastungsgrenze sind.

5.1.5. Elternbefragungen

Um die Qualität unserer Einrichtung zu erhalten, werden während des Jahres Elternbefragungen durchgeführt. Dadurch wollen wir erreichen, dass die Qualität unserer Erziehungsarbeit reflektiert wird und wir auf die Wünsche, Anregungen und Kritik der Eltern eingehen können.

5.2. Team

5.2.1. Teamsitzungen

In den nach Bedarf stattfindenden Teamsitzungen werden anstehende Termine, Feste, Angebote oder andere organisatorische Angelegenheiten besprochen. Außerdem werden pädagogische Sachverhalte besprochen, wie z.B. Verhaltensauffälligkeiten bei einem Kind, Entwicklungstests oder ein bestimmter Vorfall des Tages. Hat ein Mitarbeiter an einer Fortbildung oder Hospitation teilgenommen, findet während der Teamsitzung ein Austausch darüber statt.

5.2.2. Fortbildungen/Hospitation

Um die Qualität des pädagogischen Handelns der Betreuer und somit auch der Einrichtung aufrecht zu erhalten, stehen den Betreuern fünf Fortbildungstage pro Jahr zur Verfügung. Diese werden in der Regel im pädagogischen Institut der Stadt München oder beim KKT (Kleinkindertagesstätten e. V.) gemacht. Es gibt die Möglichkeit einer Hospitation in einer anderen Einrichtung - ein Mal pro Jahr und Betreuer/-in. Dort lernen die Betreuer/-innen neue Arbeitsweisen und alternative pädagogische Ausrichtungen kennen, die für die BOS Kindergruppe eine Bereicherung darstellen.